

Eine positive Alternative

Vorwort

Die Coronapandemie plagt uns jetzt schon fast ein Jahr, unser Leben wurde durch sie totalitär geprägt. Auch ein Jahr nach dem ersten Lockdown merkt man, wie taktlos unser Leben aus dem Gleichgewicht geworfen wurde. Es fühlt sich so an, als seien wir in eine Zeitschleife gesteckt worden. Covid-19 plagt uns, wir plagen uns damit, doch dennoch müssen wir damit leben. Meine Hoffnung ist es, dass wir bald damit leben können und es weniger Einschränkungen überall gibt.

Eine Tätigkeit war es. Eine Tätigkeit war es, die mich für kurze Zeit die heikle und angespannte Lage vergessen ließ. Bei dieser Tätigkeit verließ ich unsere Welt und schlüpfte in eine mir noch unbekanntere Rolle. Ich sah die Welt aus anderen Augen, ich war nicht mehr die Person, die ich einst war, ich war eine andere Person und dies mit all ihren Facetten. Es war befreiend, befreiend in einer heilen Welt zu sein, in der es keine Pandemie gibt.

Ich war ein Detektiv, der auf einem Schiff, welches über den Nil fährt, einen Mord aufdecken muss. Ich war der Detektiv und musste aus 14 bis 15 Leuten den Mörder finden. Es war ein Katz und Maus - Spiel, ja, das beschreibt es am besten. Meine anfänglichen Verdächtigungen brachten mich bei genauer Betrachtung des Falles nicht weiter und so musste ich meinen Kopf noch mehr anstrengen. Hat die Person ein Alibi, wenn ja, ist es zumutbar, hat die Person ein Motiv, wenn ja, welches, war die Person überhaupt in der Lage den Mord zu begehen? Solche Fragen stellte ich mir als Detektiv, doch schnell war mir bewusst, dass ich so nicht weiterkommen kann. Ich musste mich vielmehr mit dem Opfer beschäftigen, um überhaupt mehr Aufschluss über den Fall zu haben, doch alle Hinweise auf das Opfer wurden von mir schon gründlich begutachtet. Wie muss man jetzt voran gehen, um den Fall zu lösen? Des Rätsels Lösung nennt sich Logik. Mit Logik und ein bisschen Grips hat man einen Verdacht, dieser wird in die richtige Richtung gehen, weil es logischerweise nicht anders sein kann. Außerdem lernte ich eine Menge an Menschen kennen und ich lernte anhand deren Verhalten wichtige Dinge, die viel über den Charakter eines Menschen aussagen. Als ich den Fall gelöst hatte, schloss ich meine Augen und Sekunden später saß ich auf einem Sofa. Ich war wieder ich, ich war Jan-Niklas Fink.

Enttäuschung, wieder ich zu sein, fühlte ich nicht, es war ein Erlebnis, welches ich jedem ans Herz lege. So entkommt man der dunklen Welt, auf der wir leben, man entkommt für einen bestimmten Zeitraum dem Elend, welches auf unserer Welt, gar im Privaten herrscht. So ein Erlebnis bietet eine große Menge Vorteile, ein Nachteil ist jedoch, dass man die Zeit, in der man in einer anderen Welt ist, auch in der realen Welt verliert. Dies macht in meinen Augen aber nichts, ich war froh, nicht mehr in Deutschland, in Hessen, in der Wetterau zu sein, sondern mal am Nil.

Was ich gemacht habe fragst du dich? Ich habe gelesen. Ich habe einen alten Krimiroman gelesen.

Nachtrag

*Der Roman den ich gelesen habe war „Tod auf dem Nil“ von Agatha Christie. Jedoch musst du diesen nicht auch lesen, du kannst auch etwas ganz anderes Lesen, es gibt genug Genres und auch genug Bücher, welche lesenswert sind.
Das Lesen ist etwas Wunderbares, nimm dir die Zeit!*